

Modellprojekt

„Demokratie stärken!

Aktiv gegen Antisemitismus und Salafismus“

Übungen Baustein 4:

Der Islam in seiner Vielfalt

Baustein 4: Der Islam in seiner Vielfalt	
Hintergrundinformation: Muslimische Jugendkulturen	
Übung A: Lebensentwurf Harun	4
Übung B: Vielfalt im Islam	
Übung C: Lebensentwurf einer Konvertitin	7
Übung D: Muslim*innen in Israel	9

Hintergrundinformation: Muslimische Jugendkulturen

[in Überarbeitung]

Übung A: Lebensentwurf von Harun

Infos für den Einsatz der folgenden Übung A in der Schule

- AFB I/II/III
- Persönlicher, lebensweltbezogener Einstieg für Unterrichtsvorhaben, die als Zielsetzung ein friedliches Zusammenleben in Deutschland zum Inhalt haben.
- Einfühlung in den Lebensentwurf eines muslimischen Jugendlichen.
- Material und grobe Verlaufsplanung zur unterrichtlichen Ausgestaltung durch die Lehrperson.

Sekundarstufe I

Einstiegsübung mit Bezügen zu

- **Politische Bildung Klasse 7/8** „3.3 Migration und Bevölkerung (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)“, insbesondere: Biografien und hybride Identitäten (vgl. RLP PB, S. 26)
- Evtl. auch **Ethik**: 3.4 Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft: Inhalt: Toleranz und Konflikte in gesellschaftlicher Perspektive (vgl. RLP Ethik, S. 26f.)

Kompetenzbezüge

- Analysieren, Politische Probleme identifizieren (Niveaustufe E)
- Perspektiven einnehmen, hier: *Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen* (Niveaustufen E) (vgl. RLP Ethik, S. 13)

Bezüge zu **Basiskonzepten** (vgl. RLP PB, S. 7)

- Gemeinwohl/ Grundorientierungen; Bezüge zu: Frieden

Dauer: 25-30 Minuten

Materialien: Kopien des Arbeitstextes

Arbeitstext

Harun ist 16 Jahre alt und besucht eine Gesamtschule in Duisburg, wo er auch wohnt. Er möchte nach der 10. Klasse einen Ausbildungsplatz antreten und seine Lieblingsfächer sind Mathematik, Sport und Englisch. Haruns Eltern kommen ursprünglich aus der Türkei. Seine Mutter kam während ihres Studiums nach Deutschland, um es hier zu beenden. Nachdem sie erfolgreich ihr Studium beendet hatte, begann sie, als Bankkauffrau zu arbeiten. Haruns Vater kam als kleiner Junge mit seinen Eltern nach Deutschland und hat nach dem Schulabschluss eine Ausbildung zum Handelskaufmann absolviert.

Nach seinem Schulabschluss möchte Harun Verwaltungsfachmann werden. In seiner Freizeit treibt er gerne Sport – er spielt in einer Basketballmannschaft, trifft sich mit seinen Freunden und besucht gerne politische Veranstaltungen. Er interessiert sich leidenschaftlich für Politik und Geschichte und möchte später neben dem Beruf gerne auch in einer Organisation aktiv sein. Seine zwei größeren Geschwister, Hava und Melek, sind älter als er. Hava absolviert im Moment ihr Abitur, während Melek eine Ausbildung macht. Die Familie ist für Harun ein wichtiger Rückzugsort, an dem er sich mit vielen Familienmitgliedern austauschen und diskutieren kann.

Harun ist in seiner Identität oft gespalten. Er hat einen deutschen Pass, erlebte aber auch schon oft Diskriminierungserfahrungen. Hinzu kommt, dass er einige Traditionen seiner Eltern in Frage stellt und ihre Meinung dann nicht teilen kann. In die Moschee geht er zum Opferfest und zum Ende des Ramadans. Er bezeichnet sich als gläubigen Muslim. Seine Freunde sind sowohl Muslim*innen, als auch Christ*innen und Atheist*innen. Für Harun ist wichtig, dass Menschen aufgrund ihrer Religion oder ihrer Überzeugung nicht diskriminiert werden. Religion ist für ihn Teil seiner Identität und er diskutiert gerne über Meinungsverschiedenheiten und kontroverse Themen.

Soziale Medien gehören zu seinem Alltag. Er benutzt sowohl Facebook als auch Instagram. Hier verabredet er sich nicht nur mit seinen Freunden, sondern er schaut sich regelmäßig neue Videos, Lieder und auch die neuesten Nachrichtenartikel an und informiert sich über viele politische Themen.

Für die Zukunft wünscht sich Harun einen sicheren Job und eine Familie mit zwei Kindern. Seine erste Freundin, Sabrina, war in der Parallelklasse. Sie waren sieben Monate zusammen und nun ist Harun seit drei Wochen mit Sinem zusammen. Mit seiner Freundin geht Harun gerne ins Kino und auch seine Geschwister und seine Familie haben ein gutes Verhältnis zu Sinem.

Aufgabenstellungen

1. Charakterisiere Harun. Was ist Teil seiner Identität? Welche Aspekte seines Lebens sind ihm wichtig? (AFB II)
2. Harun stellt einige Traditionen seiner Eltern in Frage. Welche könnten das sein? Suche Beispiele aus deinem eigenen Umfeld, in denen es zu Wertekonflikten zwischen Eltern und Kindern kommt. (AFB I)
3. Bereite dich auf eine Diskussion vor: Inwiefern spielen Soziale Medien eine Rolle, um sich in der Welt zurechtzufinden? Beziehe Harun und deine Erfahrungen mit ein. (AFB III)

Übung B: Vielfalt im Islam

[in Überarbeitung]

Übung C: Lebensentwurf einer Konvertitin

Infos für den Einsatz der Übung in der Schule

- AFB II/III
- Niedrigschwelliger, persönlicher/ biografischer lebensweltbezogener Einstieg für Unterrichtsvorhaben, die als Zielsetzung ein friedliches Zusammenleben in Deutschland zum Inhalt haben.
- Einfühlung in den Lebensentwurf einer muslimischen Jugendlichen/ jungen Erwachsenen.
- Material und Anregungen für Arbeitsaufträge zur unterrichtlichen Ausgestaltung durch die Lehrperson.

Sekundarstufe I

Einstiegsübung mit Bezügen zu

- **Politische Bildung Klasse 7/8** „3.3 Migration und Bevölkerung (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)“, insbesondere: Biografien und hybride Identitäten (vgl. RLP PB, S. 26)
- **Ethik**: 3.4 Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft: Inhalt: Toleranz und Konflikte in individueller Perspektive (vgl. RLP Ethik, S. 26f.)
- **Ethik** 3.1 Wer bin ich? – Identität und Rolle: Das Ich als Aufgabe in individueller Perspektive (vgl. RLP, Ethik S. 20f.)
- **Ethik** 3.6 Worauf kann ich vertrauen? – Wissen und Glauben: Religiöser Glaube in individueller Perspektive (vgl. RLP, Ethik S. 30f.)

Kompetenzbezüge

- **Perspektiven einnehmen**, hier: *Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen* (Niveaustufen E) (vgl. RLP Ethik, S. 13)
- **Wahrnehmen und Deuten** (vgl. RLP Ethik, S. 4f.), hier: Gefühle und Empfindungen reflektieren (Niveaustufen E) (vgl. ebd., S. 11)

Bezüge zu **Basiskonzepten** (vgl. RLP PB, S. 7)

- Gemeinwohl/ Grundorientierungen; Bezüge zu: Frieden

Dauer: 30 Minuten

Materialien: Kopien des Texts

Arbeitstext

Martina ist 19 Jahre alt und steht kurz vor dem Beginn ihres BWL-Studiums. Sie ist vor ungefähr einem Jahr zum Islam konvertiert, nachdem sie durch einen Freund auf den Islam aufmerksam wurde. Auch wenn sie als Kind und Jugendliche als gläubige Christin oft in der Kirche war, konvertierte sie nach einer langen Zeit des Selbststudiums zum Islam. Sie las nicht nur den Koran, sondern auch Schriften von muslimischen Philosophen und Dichtern.

Martinas Mutter ist gelernte Köchin und arbeitet in einem stadtbekanntem Restaurant, während ihr Vater selbstständiger Unternehmer ist. Ihre Eltern waren von ihrer Konvertierung nicht begeistert, doch nach einer kritischen Anfangszeit haben sie Martinas religiöse Identität toleriert. Martina wünscht sich zwar mehr Zeit mit ihren Eltern, weiß jedoch, dass sie beruflich stark gebunden sind. Ihre Eltern haben ein Einfamilienhaus in einem Stadtteil außerhalb der Stadt. Den ersten Kontakt zu Muslim*innen hatte Martina erst nach ihrem Interesse für den Islam, als sie das erste Mal eine Moschee besuchte. Sie zieht für ihr Studium in eine neue Stadt und möchte in der Universität einen Arabischkurs machen, damit sie ihren Glauben besser versteht. Ihre Eltern unterstützen Martinas Wunsch, eigenständiger zu werden, und helfen ihr bei der Wohnungssuche.

In ihrem Freundeskreis ist Martina eher die ruhige, die oftmals zwischen ihren Freundinnen Streit schlichten musste und für Versöhnung stand. Während ihre Freundinnen am Wochenende feiern gehen, zieht sie sich weiter zurück und verzichtet inzwischen aufgrund ihres neuen Glaubens auch auf Alkohol.

Ihr neuer Freund Tarek ist ebenfalls Muslim, denn für Martina spielt die Religion des Partners eine wichtige Rolle. Auch wenn sie mit einem Nicht-Muslim zusammen sein könnte, zieht sie einen Muslim vor, weil es für sie viele Dinge erleichtern würde und sie auch ihre Kinder muslimisch erziehen möchte. Zudem fühlt sie sich aufgrund ihres neuen Glaubens durch Gleichaltrige oftmals missverstanden und manchmal auch diskriminiert, doch Witze über ihre Konvertierung ignoriert sie inzwischen.

Sie benutzt Soziale Medien, wobei sie viele neue Islamseiten gelikt hat, die sie immer wieder mit Neuigkeiten zum Thema Islam auf dem aktuellen Stand halten. Glaube ist für Martina auch eine Privatsache. Ihr neuer Glaube erfüllt sie mit Glück und sie betet ab und zu in der Moschee, übt ihre neue Religion aber eher für sich persönlich aus und sieht den Islam als ihre neue spirituelle Quelle.

Martina wünscht sich für ihr späteres Leben eine große Familie mit mindestens drei Kindern und einen Beruf als Unternehmerin, da ihr Vater sie durch seine Firma immer wieder dazu inspiriert hat. Außerdem möchte sie sich gesellschaftlich engagieren und den interreligiösen Dialog fördern.

Aufgabenstellung

1. Versetze dich in Martina: Schreibe einen Text aus der Ich-Perspektive, der dich und deine Entwicklung charakterisiert. (AFB II)
2. Stell dir vor, du bist mit Martina befreundet. Entwickle Fragen dazu, was dich näher an Martina interessiert. (AFB III)

Übung D: Muslim*innen in Israel - arabische und israelische Frauen im Rana Chor

Infos für den Einsatz der der folgenden Übung D in der Schule

- AFB I/ III
- **Intendierte Wirkung:** Die Schüler_innen lernen eine praktische Form des Miteinanders kennen und setzen sich mit einer Initiative auseinander, in der mit Vorurteilen gebrochen wird und Räume für Begegnungen geschaffen werden. Sie erkennen, dass es alternative Wege des Konfliktes in Israel gibt und Hass auch durch Kunst überwunden werden kann. Zudem ist es wichtig, dass sie ihre eigenen Ideen in die Übung einbringen und sie dadurch aktiviert werden, sich mit „kleinen Schritten“ für Zivilcourage einsetzen zu können.
- **Tipps/Erfahrungen:** Häufig kommt bei dieser Übung eine große Zustimmung zur Initiative und zu der Einstellung der Frauen im Chor auf. Jedoch können auch abwertende Kommentare auftreten wie „Ja, das bringt doch eh alles nicht!“ oder „Das ist doch eh nur ein Tropfen auf einen heißen Stein!“. Diese Kommentare gilt es, aufzufangen und eventuell zu konfrontieren mit der Frage, ob sich etwas ändern würde, wenn alle diese Mentalität des mangelnden Engagements hätten und insbesondere, was dies für die Menschen vor Ort bedeuten würde, wenn sich niemand um Frieden bemüht. Informationen über ein weiteres interessantes Projekt in Deutschland sind über folgenden Link zu finden: <https://dont-forget-dance.org/geschichten/>

Sekundarstufe I

- Klasse 9/10 „3.6 Konflikte und Konfliktlösungen (Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)“ [bei einer Schwerpunktsetzung auf den Nahostkonflikts]
- Ethik: 3.4 Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft: Inhalt: Toleranz und Konflikte in gesellschaftlicher Perspektive (vgl. RLP Ethik, S. 26f.).

Kompetenzbezüge

- Analysieren, *politische Probleme identifizieren*, (Niveaustufe E).
- Urteilen, *Persönliche politische Urteile entwickeln und begründen* (Niveaustufe E und F); Thesen für politische Problemlösungen entwickeln (Niveaustufe E und F, evtl. höher).
- Wahrnehmen und Deuten (vgl. RLP Ethik, S. 4f.), hier: Gefühle und Empfindungen reflektieren (Niveaustufe F) (vgl. ebd., S. 11)
- Perspektiven einnehmen, hier: *Die Perspektiven anderer Personen nachvollziehen* (Niveaustufen E bis H) (vgl. RLP Ethik, S. 13).

Bezüge zu **Basiskonzepten** (vgl. RLP PB, S. 7)

- Gemeinwohl/ Grundorientierungen; Bezüge zu: Frieden, Sicherheit.

Sekundarstufe II

- **PW Q4, T2** „Internationale Konflikte und Kriege nach dem Ost-West-Konflikt (Pflichtbereich)“. Inhalt: *Nahostkonflikt*. (vgl. RLP PW, S. 28).

Kompetenzbezüge

- Analyse - und Urteilskompetenz: Probleme und Konflikte aus der Gesellschaft unter ausgewählten Kriterien, z.B. Sinngehalt von Ordnungsmodellen, Grundwerte wie Toleranz gegenüber anderen kulturellen Gruppen analysieren und beurteilen (vgl. RLP PW, S. 10). „Verständigung über tragfähige Werte/Wertmaßstäbe der Schülerinnen und Schüler als

Grundlage für erste Werturteile in lehrergeleiteten Urteilsgesprächen, in denen die Standortgebundenheit der Akteure und die Konsens- und Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler reflektiert werden.“ (RLP PW, S. 16)

- Handlungskompetenz: „Zu einem ausgewählten Problemfeld eine Medienstrategie entwickeln.“ (EPA Sozialkunde/ Politik, S. 14)

Kernkonzepte

Soziale Sicherheit (vgl. RLP PW, S. 11)

Dauer: 90 Minuten (je nach Realisation der Projektidee evtl. auch kürzer)

Materialien: DIN A3-Papier, Eddings

Vorgehensweise

Die Lehrkraft händigt einen oder mehrere der folgenden Artikel aus:

- Audiatur: <http://www.audiatur-online.ch/2016/08/18/juedische-und-arabische-frauen-in-jaffa-finden-ueber-musik-zusammen/>
- ARD: <https://www.ard-telaviv.de/im-gesang-vereint/>
- Haaretz: <https://www.haaretz.com/israel-news/culture/MAGAZINE-arab-and-jewish-women-put-aside-politics-to-sing-with-one-voice-1.5428831>

Die Schüler*innen erarbeiten aus dem Text in Einzelarbeit die Fragen:

1. Stelle dar, was die Frauen dazu motiviert, gemeinsam im Chor zu singen und arbeite heraus, welche Vision sie haben. (AFB I)
2. Stelle dar, wie das Umfeld der Frauen wahrscheinlich auf ihre Aktivität im Chor reagiert. (AFB I)

Nach ca. 20 Minuten tragen die Schüler*innen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Anschließend zeigt die Lehrkraft ein Video über den Rana Chor (<https://www.youtube.com/watch?v=bx78JSZ0HFQ>). Danach diskutieren die Schüler*innen, wie andere Initiativen aussehen könnten, die das Miteinander der Menschen fördern. (AFB III)

Nach der Diskussion kann noch die folgende Aufgabe bearbeitet werden: Die Schüler*innen entwickeln in Kleingruppen eine Projektidee, wie sich Menschengruppen begegnen können, die sich in Konflikten gegenüberstehen. (AFB III) Für die Präsentation werden Plakate gestaltet.